



ART* STORIES





Die Teilnehmenden des Workshops **ArtStories** ließen sich mit viel Spaß und Kreativität auf das Abenteuer ein, die Ausstellung **HIDDEN HAMBURG** mit einer eigenen Erzählung zu bereichern.

ArtStories

kreative Auseinandersetzung mit Kunst

Voller Vorfreude und kreativer Spannung startete der Workshop ArtStories zur Ausstellung »Hidden Hamburg« in der Galerie für Kunst, Medien und Design, mitten im beliebten Karo Viertel in Hamburg. Der Workshop fand im Rahmen des Kulturfestivals »Move the North« statt und wurde von der Dänin und Privatlehrerin Anette Sørensen Habel begleitet.

Die dort ausgestellten Fotografien von Heike-Angela Baltruweit ließen die Teilnehmenden Hamburg aus ungewöhnlichen, kunstvollen Ausschnitten und Perspektiven erleben und regten an, sich mit den Bildern auseinanderzusetzen:

»Meine Umgebung sehe ich als ›natürlichen Ausstellungsraum‹. Ich finde Kunstwerke auf dem Straßenpflaster, an Gebäudemauern, im Wasser und in Fabrikhallen und stelle sie unbearbeitet aus. Dabei werden die Gegenstände und Situationen weder verändert, arrangiert noch manuell beleuchtet und auch nicht nachträglich am Computer bearbeitet. Alle Bilder sind ›Pure Photography‹.

Der ›natürliche Ausstellungsraum‹, den ich wahrnehme, ist prinzipiell für jeden sichtbar. Dennoch bleibt er den meisten verborgen und wird übersehen. Mein Ziel ist es, durch die Ausstellung meiner Fotografien Besucher anzuregen, sich mit den komplexen Kompositionen auseinanderzusetzen, Bekanntes zu entdecken, Raum für Interpretationen und Assoziationen zu der eigenen Geschichte zu ermöglichen und ›Kunstwerke‹ auch selbst in der natürlichen Umgebung zu entdecken.«

Die Teilnehmenden ließen sich mit viel Spaß auf das kleine Abenteuer ein, Kunst in einer ganz speziellen Dimension zu erleben und mit einer eigenen Erzählung zu verbinden. Die sieben Geschichten, zum Teil auf Dänisch und Deutsch, werden in diesem ArtStoryBook und als Blogbeitrag auf der WebSite der Galerie unter <https://www.steenart.de/blog> zusammen mit den ausgewählten Bildern präsentiert. Darüber hinaus findet für alle weiteren Interessenten eine öffentliche Abschlussveranstaltung zu Kunst und Lesung der ArtStories statt.



»Wild squares« Fotografie, unbearbeitet

Jeg falder. Jeg tror jeg mister kontrollen. Hvad skal jeg gøre? Der er så mange muligheder. Hvad er rigtigt? Hvad er forkert? Hvad synes andre om mig? Jeg er bange. Hvad hvis jeg træffer det forkerte valg? Hvor skal jeg begynde? Jeg kan ikke tænke klart. Jeg er svimmel.

Bare begynd. Tag et skridt efter det andet. Tro på dig selv og din intuition. Det er dit valg. Din vej. Dit liv. Det er ikke vigtigt hvad de andre tænker. Du skal ha' det godt. Det er kun dig som skal være lykkelig med beslutningen.

Det er rart at have mange muligheder men det er også nemt at miste fokus på det man virkelig vil og man kan fare vild i labyrinten fyldt af muligheder.

WILD SQUARES

Ich falle. Ich glaube ich verliere die Kontrolle. Was soll ich tun? Es gibt so viele Möglichkeiten. Was ist richtig? Was ist falsch? Was denken die anderen? Ich habe Angst. Was, wenn ich mich falsch entscheide? Wo soll ich anfangen. Ich kann nicht klar denken. Mir ist schwindelig.

Einfach anfangen. Ein Schritt nach dem anderen machen. Glaube an dich und deine Intuition. Es ist deine Entscheidung. Dein Leben. Es ist unwichtig, was die anderen denken. Dir soll es gut gehen. Nur du musst glücklich sein mit deiner Entscheidung.

Es ist toll, so viele Möglichkeiten zu haben, aber man verliert auch schnell den Fokus auf das, was man eigentlich will: und dann kann man sich schnell im Labyrinth der Möglichkeiten verlaufen.



Die Malerei des Zufalls –

eine transformative Geschichte (automatischer Text)

Einflüsse wirken auf Bestehendes

Wollen Veränderung, stete Veränderung und Verwandlung

Legen Schichten frei, entlarven, Zwiebel, ZEIT,

Aus Schönheit wird Banales, aus BANALEM Schönheit.

Neue Perspektiven erscheinen, so wie sie vergehen

Um stets neuen Perspektiven Platz zu machen

oder alter Perspektive Sichtbarkeit zu verleihen.

Komposition – Dekonstruktion – Narration

Es entstehen Geschichten, es vergehen Geschichten

Das Tagebuch der Vergänglichkeit

Oberflächen brechen auf und geben den Blick frei auf neue Oberflächen.

Gewalt scheint auf, Gewalt von konstruktivem Gestaltungswillen.

Ist es Gewalt? Ist es das Leben?

Das Leben als stets wirkender transformierender Fluss

von Leben, Sterben, Werden, Vergehen.

Landen im Gemeinplatz als Startpunkt individueller Auferstehung

Spuren entstehen, Einschreibungen, Ausschreibungen, Wegschreibungen

Assoziationsfelder: jede Wahrnehmung kann das sein

Das Pittoreske wird entdeckt – Kompositionen entstehen aus Nicht-Kompositionen.

Blitzen auf, verglühen wie Kometen,

Pigmente rieseln über die Netzhaut, die aus Pigmenten besteht,

Schönheit im Verfall

Nature Morte

Es kann viel geschrieben werden

Es kann viel geschwiegen werden

Thomas Waelz



Frihed

»Jeg kan se fem vilde svaner!« råber den blonde pige, som ser op på den blå himmel. Hun har lange fletninger og en mønstret kjole på og står foran sin morfars hus.

Det er sommer i Østpreussen, det er varmt, og hun er lidt trist, fordi hun savner sine ældre brødre, som allerede er væk for et længere stykke tid. Det er lang tid siden at de har skrevet et brev eller et kort.

Hun forestiller sig at det er hendes brødre som flyver oppe i himlen, at de har forvandlet sig til svaner og siger at hun skal med, med over Østersøen, til Danmark eller Sverige, måske. Flyve til friheden!

Hun kender godt den gamle sang, hendes morfar har sunget den mange gange da hun var yngre.

Freiheit

»Ich kann fünf wilde Schwäne sehen!« ruft das blonde Mädchen, das den blauen Himmel beobachtet. Sie hat lange Zöpfe, trägt ein gemustertes Kleid und steht vor dem Haus ihres Großvaters.

Es ist Sommer in Ostpreußen, es ist warm, und sie ist ein bisschen traurig, weil sie ihre älteren Brüder vermisst, die schon eine ganze Zeit fort sind. Es ist lange her, dass sie eine Karte oder einen Brief geschrieben haben.

Sie stellt sich vor, dass es ihre älteren Brüder sind, die oben am Himmel fliegen, dass sie sich in Schwäne verwandelt haben und sagen, dass sie mitkommen soll, mit über die Ostsee nach Dänemark oder Schweden vielleicht. Fliegen in die Freiheit!

Sie erinnert das alte Lied gut, ihr Großvater hat es oft gesungen, als sie jünger war.

Susanne Prünte



Schatten

Sie hatte den Idealzustand gefunden. Komplette regungslos und im Schatten und so an die Wand gelehnt, dass sie sich vollständig entspannen konnte. So sitzend war ihr zwar immer noch heiß, aber sie hatte wenigstens das Gefühl, dass sie nicht noch mehr schwitzte. Sie meinte sogar, tief in der Steinwand einen Hauch von Kühle zu erahnen. Sie versuchte dieses Gefühl festzuhalten. Die Ablenkung von der allgegenwärtigen Hitze half. Ihre Kleidung war pitschnass, schien jetzt aber langsam zu trocknen. Wieviel Zeit würde ihr noch bleiben, bis sie sich mit der Sonne bewegen müsste, um im Schatten zu bleiben?

War es besser, bis zum letzten Moment zu warten und sich dann ruckartig zu bewegen, oder sollte sie mit wenig Energie kontinuierlich weiterrücken?

Sie beschloss, erstmal gar nichts zu machen und tief in der Kühle, irgendwo in der Wand, zu baden.

Kevin Baltruweit

Min gyldne ven

Af og til er det da ensomt, at gå fra baggård til baggård, men kun når jeg tænker over det. For alt det jeg møder, giver mig så meget glæde, at jeg er ved at sprænges. Ligesom den dag jeg mødte dig.

Jeg var ved at spise noget, som en af de små piger på anden sal havde stillet ud til kattene, vil jeg tro, da jeg hørte en lyd jeg aldrig før havde hørt. Det var en høj tone, som skar ind i kroppen, og den blev ved. Først blev jeg lidt forskrækket, men så tænkte jeg på min mor, der altid havde sagt, at først og fremmest skal man da være åben overfor det nye og derefter kan man altid få knubs, hvis det er i den retning det skal gå. Jeg tyggede færdig og gik roligt hen under træet, som var lige ved siden af, der var dejlig skygge, og jeg kunne se hele gården derfra.

Og så kom du hoppende. Du lyste som en stjerne på en klar nattehimmel og jo mere du nærmede mig, desto lavere blev lyden, som åbenbart kom fra dig.

Aldrig nogensinde har jeg set så smukt et syn. En glæde spredtes i mig og jeg satte mig på numsen og måbede og håbede på, at du ville komme helt hen til mig. Det gjorde du, men du blev mindre og mindre. Lyden var nu helt forsvundet og lyset som du var, var blevet gennemsigtigt. Du udstrålede en sårbarhed, som jeg ikke har oplevet siden jeg lå ved min mors bløde og varme mave. Og det var jo var den følelse jeg var gået af sted med, den dag jeg besluttede mig for at leve. Da du var helt henne hos mig og jeg løftede min pote for at røre din silhuet, som lyste svagt, forsvandt du.



»Fundstücke 2« Fotografie, unbearbeitet



Mein goldener Freund

Manchmal ist es schon einsam von Hinterhof zu Hinterhof zu gehen, aber nur wenn ich darüber nachdenke. Alles was mir unterwegs so begegnet bringt mir so viel Freude, dass ich platzen könnte. Genauso wie an dem Tag, an dem ich dir begegnete.

Als ich gerade dabei war, etwas zu essen, das, so vermute ich, die kleinen Mädchen vom 2. Stock für die Katzen rausgestellt haben, hörte ich ein Geräusch, das ich noch nie zuvor gehört habe. Es war ein lauter Ton, der einem in den Knochen stecken blieb, er dauerte an. Zuerst erschrak ich etwas, aber dann dachte ich an meine Mutter, die immer gesagt hat, dass man erstmals dem Neuen gegenüber aufgeschlossen sein soll und wenn man doch verletzt wird, ist es eben so. Ich kaute zu Ende und ging unter den Baum der gleich nebenan war und schönen Schatten spendete, und ich konnte von dort den ganzen Hof sehen.

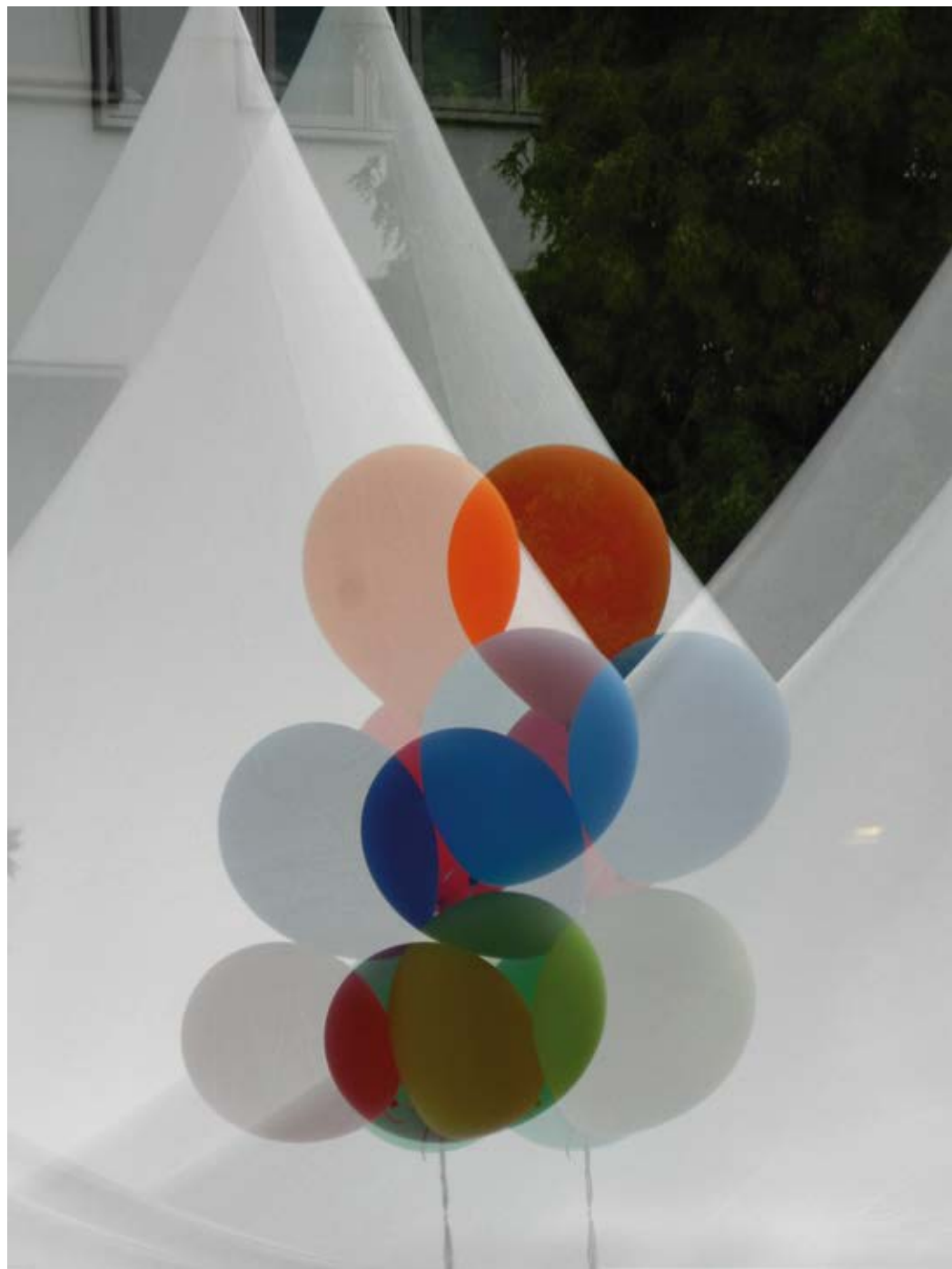
Und dann kamst du angehüpft. Du hast wie ein Stern im klaren Nachthimmel geleuchtet und je näher du kamst desto leiser wurde das Geräusch, das offenbar von dir kam.

Ich hatte noch niemals so etwas Schönes gesehen.

Eine große Freude durchfuhr mich und ich setzte mich auf meinen Hintern und staunte und hoffte, dass du ganz zu mir hinkommst. Das hast du auch getan, aber du wurdest immer kleiner und kleiner je näher du kamst. Das Geräusch war nun ganz verschwunden und das leuchtend Helle an dir war nun durchsichtig. Du hast so eine Verletzlichkeit ausgestrahlt, die ich nicht mehr erlebt habe seitdem ich

bei dem weichen, warmen Bauch meiner Mutter gelegen habe. Und das war auch das Gefühl, mit dem ich an dem Tag losgegangen bin, an dem ich beschlossen habe zu leben.

Als du ganz nah bei mir warst und ich meine Pfote hob um deine Silhouette zu berühren, die noch schwach leuchtete, bist du verschwunden.



Wunsch-Bunt

Drei bunte Punkte und ein Baum dazu,
hingen von der Decke und schaukelten in Ruh.
Da kam ein Lüftchen auf und sie flatterten im Wind,
»ich möchte den gelben Luftballon«,
flüsterte das Kind.

Dini



MONSTERWESEN

FORMEN, DIE
VERGÄNGLICH SIND
✍ SICH IMMER WIEDER NEU
ZUSAMMENFÜGEN ✍ GESCHICHTEN
ERZÄHLEN ✍ VON BIZARREN MONSTERN
MIT LANGEN ZÄHNEN ✍ FREUNDLICHE
MONSTER, ✍ DIE WIEDER VERSCHWINDEN,
WENN DER WIND SICH DREHT.
✍ NUR DIE FEDER BLEIBT ✍
ALS KONSTANTE UND ZEUGE DER
VERGÄNGLICHKEIT. ✍

Heike-A. Baltruweit



Blue impressions



Blue squares



Three rows



Coco



Grey arches



Silhouettes 1



Silhouettes 2



Red stripe

HIDDEN HAMBURG: die anderen Bilder der Ausstellung
Fotos: Heike Baltruweit



Light blue



Pastel shades 1 - 2



Compositions in blue 2



Reflected orange



Blue cuboid



Bright white 1



Bright white 2



Crossing stripes

HIDDEN HAMBURG

Die Ausstellung HIDDEN HAMBURG in der Galerie Pure Photography lädt ein, Hamburg aus verschiedenen Perspektiven neu zu entdecken.

Gezeigt werden im Karoiviertel, mitten in Hamburg, bis zum 31. August 2019 Werke von Annabelle Hoffmann, Heike Baltruweit und Inka Uzoma.



PURE PHOTOGRAPHY
A. Balwin & S.

PURE PHOTOGRAPHY

& Galerie für Kunst, Medien und Design
Glashüttenstraße 108
20357 Hamburg

Telefon 040 76486320
www.steenart.de

Öffnungszeiten

Mo. Mi. Do. 13 – 18 Uhr,
Sa. 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

